











## Allgemeine Beschreibung – Hintergrund, Studierende, Lernziele, Inhalte, ...

Jede/r Studierende hat im Rahmen des Bachelor-Studiums Psychologie an der Universität Salzburg im 5. Semester ein Empirisches Seminar (ES) zu absolvieren. Dazu kann er/sie aus verschiedenen Angeboten und Themenstellungen wählen. Basierend auf dem Qualifikationsprofil (§2) des aktuellen Curriculums für das Bachelorstudium Psychologie dient dieses ES insbesondere dazu, **Grundkenntnisse in der empirischen Erforschung, Beschreibung und Erklärung menschlichen Verhaltens und Erlebens** zu erwerben. Grundprinzip der eingesetzten Didaktik ist **forschendes Lehren** und das vorrangige Ziel des ES ist es, den LV-TeilnehmerInnen die einzelnen Schritte und Phasen des empirischen Forschungsprozesses, die sie in den diversen Lehrveranstaltungen der vorangegangenen Semester bisher nur im Einzelnen bzw. z.T. nur theoretisch kennen gelernt haben, anhand konkreter Fragestellungen und einer selbst durchzuführenden Studie im Gesamten zu vermitteln. Die Studierenden erwerben somit die **Kompetenz einen empirischen Forschungsprozess zu planen und durchzuführen**, welcher in folgenden Schritten abläuft:

-  Ausgangspunkt: Allgemeine Fragestellung
-  Literatursuche und Literaturstudium
-  Ausarbeitung einer prüfbaren Fragestellung inkl. entsprechender Hypothesen
-  Planung und Festlegung von Design, Untersuchung und Methodik
-  Vorstellung der Fragestellung anhand einer Poster Präsentation
-  Erhebung der Daten
-  Dateneingabe und Auswertung mittels geeignetem Statistikprogramm;  
Prüfung der Fragestellungen und Hypothesen
-  Erstversion Seminararbeit
-  Abschlusspräsentation inklusive Feedback der LV-Leitung zur Erstfassung
-  Endfassung Seminararbeit

Neben der Entwicklung von **Methoden- und Fachkompetenz** steht insbesondere auch der Erwerb von **Medien- und Präsentationskompetenz** im Vordergrund. Die Studierenden lernen zunächst Ihre Fragestellungen, Hypothesen und später ihre Ergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren. Des Weiteren spielt auch die **soziale Kompetenz** eine wichtige Rolle: Diskussion und Austausch mit KollegInnen (z.B. gegenseitige Rückmeldung bei den Präsentationen), Rekrutierung, Testung und Betreuung von Versuchspersonen.



Im Rahmen des **ES Biologische Psychologie** hatten die Seminar- teilnehmerInnen am hiesigen Labor für Schlaf-, Kognition- und Bewusstseinsforschung die Möglichkeit, eine Studie zum Thema „Schlaf und motorisches Lernen (JONGLIEREN)“ durchzuführen. Unterstützt wurden die Studierenden dabei von der LV-Leiterin selbst und zusätzlich von einer Tutorin (Frau Sabrina Tibi). Mittels sogenannter Polysomnographie wurden im Labor während verschiedener kognitiver und motorischer Aufgaben sowie während dem Schlaf diverse psychophysiologische Daten (EEG, EOG, EMG) erhoben.

Insgesamt 32 Versuchspersonen verbrachten 3 Labornächte im Schlaflabor. Während ihrem Aufenthalt wurden diese von den SeminarteilnehmerInnen untersucht und betreut. Außerdem war es Bestandteil des Seminars eine Vielzahl an standardisierten Fragebögen sowie Testverfahren zur Operationalisierung der diversen Parameter (Schlafqualität, Befindlichkeit, Aufmerksamkeit, Gedächtnis...) kennenzulernen, bei den Versuchspersonen anzuwenden und diese auch auszuwerten und zu interpretieren. Des Weiteren kamen im Rahmen dieses Seminars komplexe Analyseverfahren von psychophysiologischen Daten sowie die Schlafstadienklassifikation zur Anwendung.



**Stellen Sie in der Folge bitte dar, wie Sie die Kriterien der Ausschreibung im Rahmen der von Ihnen eingereichten Lehrveranstaltung erfüllen!**

An die Studierenden werden **Lernanforderungen** gestellt, mit denen über die reine Faktenvermittlung hinaus kritisches, kreatives und problemlösendes Denken vermittelt wird.

Mit Ausnahme der 3 Plenartermine, welche am Anfang des Semesters stattfanden (detaillierter Zeitplan → **Anhang A**) und als Impuls- und Ideenvermittlung gesehen werden können, sind alle Aufgaben fernab von reiner Faktenvermittlung! Es geht darum, dass die Studierenden angeleitet werden, ihr durch die Impulsreferate sowie das durch Eigenstudium der Fachliteratur erworbene Wissen selbst anzuwenden!



### **1. Entwicklung der Fragestellung**

Zu Beginn des Semesters lasen sich die Studierenden in die Literatur ein, wobei diverse Standardliteratur im Blackboard zur Verfügung gestellt wurde. Zusätzlich war eine umfangreiche Literaturrecherche und Eigenstudium dieser Literatur zur individuell gewählten Fragestellung erforderlich. Parallel dazu wurden die Studierenden in die praktische Arbeit mit der Polysomnographie eingeschult und hatten die Aufgabe Versuchspersonen zu rekrutieren. Für Rückfragen (z.B. wenn notwendige Literatur nicht zugänglich war) stand die LV-Leiterin jederzeit per e-mail, aber auch persönlich zur Verfügung. Insbesondere war auch

während der sehr umfangreichen Datenaufzeichnung (Woche 2 - Woche 7) ein reger Austausch möglich, da diese Phase von der LV-Leiterin besonders eng begleitet wurde. Zur Besprechung und Fixierung der Fragestellung fand in Woche 5 ein **individueller Termin** (60min) mit den StudentInnen statt. Dafür wurde vorab ein vorläufiges Konzept zur Fragestellung entworfen, welches dann mit der LV-Leiterin diskutiert und perfektioniert werden konnte.

Folgende Inhalte wurden im Rahmen des Fragestellungskonzeptes erarbeitet:

- a) Auf welchen empirischen Befunden baut meine Fragestellung auf? (Literaturrecherche mind. 3-5 zusätzliche Artikel zur Standardliteratur), b) Was genau will ich untersuchen?, c) Welche Befunde gibt es diesbezüglich bereits in der Literatur?, d) Welche Analysen werde ich verwenden?, e) Welche Parameter (Polysomnographie/Schlaf) benötige ich zur Beantwortung meiner Fragestellung?, f) Welche statistischen Verfahren werde ich anwenden? und g) Wie sehen meine idealen Ergebnisse aus (inkl. graphischer Darstellung)?



### **2. Präsentation der Fragestellung**

Als zweiter Meilenstein nach dem Fragestellungskonzept wurde in der 7. Woche von jeder/m SeminarteilnehmerIn die Fragestellung im Plenum präsentiert. Dies wurde in Form einer Posterpräsentation (10min Präsentation, 5min Diskussion mit den KollegInnen) bewerkstelligt, um den Studierenden dieses insbesondere im Rahmen der jungwissenschaftlichen Tätigkeit (z.B. bei ersten Kongressbesuchen) sehr wichtige Präsentationsinstrument „Poster“ näher zu bringen. Wichtig war hier insbesondere auch, dass sich die SeminarteilnehmerInnen gegenseitig Feedback und

Verbesserungsvorschläge zu ihren Fragestellungen geben konnten. Die Poster wurden vorab im Blackboard veröffentlicht. Sowohl die LV-Leiterin aber auch die StudentInnen hatten die Aufgabe, sich bereits im Vorhinein mit den Fragestellungen der KollegInnen zu befassen, um im Plenartermin dann eine angeregtere Diskussion zu ermöglichen. Die Präsentationen wurden sowohl von der LV-Leiterin als auch von den StudentInnen entsprechend einem von Lengenfelder et al. (2004) entwickelten Konzept beurteilt (→ **Anhang B**).

Nach der sehr umfangreichen **Datenerhebung und Analyse** (Woche 2 - Woche 8), welche in 2er Gruppen unter Anleitung der LV-Leiterin durchgeführt wurden, gab es in Woche 10 einen weiteren **individuellen Termin** mit der LV-Leiterin (60min), bei welchem die für die jeweilige Fragestellung relevanten Daten besprochen wurden.

In Woche 10 war ein neuerlicher **Plenartermin** veranschlagt, um allgemeine Fragen (zur Statistik, Ergebnisteil, Diskussion der Seminararbeit) klären zu können.



Eine **Erstversion der Seminararbeit** wurde in der 11. Woche abgegeben. Diese Erstversion wurde innerhalb von 2 Wochen von der LV-Leiterin korrigiert und den StudentInnen wurde ein elektronisches Feedback mit der Möglichkeit auf persönliche Rückfragen übermittelt.

In der 14. und 15. Woche fanden die **Abschlusspräsentationen** der Ergebnisse statt. Die Studierenden bereiteten eine Powerpoint-Präsentation (10min Präsentation, 5min Diskussion) vor. Die Präsentationen wurden vorab im Blackboard hochgeladen, damit sich die LV-Leiterin und die KollegInnen bereits im Vorhinein mit den Vorträgen befassen und Diskussionspunkte überlegen konnten. Die Präsentationen wurden wiederum entsprechend dem Konzept von Lengenfelder et al. (2004) sowohl von den SeminarteilnehmerInnen als auch von der LV-Leiterin beurteilt. Basierend auf diesen Beurteilungen wurde schließlich der „**Best Presentation - AWARD**“ (passend zum Thema: 6 Monate Gehirn & Geist-Abonnement) verliehen.



Die **Endfassung der Seminararbeit**, welche eine Überarbeitung der Erstversion sowie die im Rahmen der Abschlusspräsentationen aufgetretenen Diskussionspunkte der KollegInnen beinhalteten sollte, war bis 10. Februar abzugeben. Alle SeminarteilnehmerInnen wurden eingeladen sich für ein **Gesamtfeedback** einen **persönlichen Termin** mit der LV-Leiterin zu vereinbaren.

In der Lehrveranstaltung wird **aktives Lernen** gefördert, etwa durch Gruppenarbeiten, Diskussionen, problemlösendes Lernen, interaktive Übungen, kollaborative Arbeiten auf Blackboard und andere aktivierende Methoden. In **nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (=VO)** wird das Lernen der Studierenden insb. durch eine Verbindung von gelebter Begeisterung der/des Lehrenden für das Fach mit guter Strukturierung und Klarheit des Vortrages, durch Skripten und multimediale Lernmaterialien von hoher instruktiver Qualität oder auch durch den Einsatz von aktivierenden Methoden schon während der Vorlesung gefördert.

Im Rahmen des empirischen Seminars lag das Hauptaugenmerk auf der Durchführung eines psychologischen Experiments, d.h. „HANDS ON“ stand im Vordergrund und „Frontalunterricht“ war lediglich auf 3 Einheiten zu Beginn des Seminars reduziert. Es geht wie bereits oben betont vorrangig darum, dass die Studierenden angeleitet werden, ihr erworbenes Wissen selbst anzuwenden. Die Studierenden sollten lernen, Ihre Forschungsideen umzusetzen, die einzelnen Schritte und Phasen eines empirischen Forschungsprozesses zu planen und umzusetzen und dann am Ende ihre Ergebnisse und Erkenntnisse vor den KollegInnen und der LV-Leiterin zu präsentieren und zu diskutieren. Da alle am selben Versuchsdesign arbeiten war die Interaktion zwischen den KollegInnen und der LV-Leiterin sehr hoch.

Die gesetzten **Lehr-/Lernaktivitäten** sind an den **Lernzielen** der Lehrveranstaltung orientiert und auf einander abgestimmt.

**Vorrangiges Lernziel:** Erwerb von Grundkenntnissen in der empirischen Erforschung, Beschreibung und Erklärung menschlichen Verhaltens und Erlebens.

Die Studierenden lernen den Ablauf des empirischen Forschungsprozesses anhand konkreter Fragestellungen und einer selbst durchzuführenden Studie im Gesamten kennen (→ **Fachkompetenz**). Diese Schritte müssen wohl überlegt (**basierend auf den Impulsreferaten der LV-Leiterin sowie Eigenstudium der empirischen Literatur**), dokumentiert (**Konzeptentwicklung, Erstfassung und Endfassung Seminararbeit**) und präsentiert/diskutiert (**Poster- und Abschlusspräsentation → Medien- und Präsentationskompetenz**) werden. Des Weiteren erwerben die Studierenden im Rahmen dieses ES bei der Durchführung der Studie (→ Datenerhebung, Datenanalyse) eine breite **Methodenkompetenz** (Polysomnographie, Schlafstadienklassifikation, Testverfahren und Fragebögen zur Operationalisierung von Schlafqualität, Befindlichkeit, Aufmerksamkeit, Gedächtnis) als auch **soziale Kompetenz** (Rekrutierung und Betreuung sowie Testung der Versuchspersonen; Austausch und Diskussion mit den KollegInnen im Rahmen der Präsentationen).

→ Details zu den einzelnen Lehr-/Lernaktivitäten siehe „Lernanforderungen“

Den Studierenden wird **regelmäßig Rückmeldung** über ihren **Lernfortschritt** gegeben. Sie erhalten schon während des Semesters Feedback über die von ihnen erbrachten Leistungen und damit Orientierung für ihr weiteres Lernen.

Die Studierenden bekommen zu allen **Meilensteinen** (Konzepterstellung, Präsentation der Fragestellung, Erst- und Endversion der Seminararbeit, Abschlusspräsentation) **direktes schriftliches (Konzept, Seminararbeit) oder mündliches (Präsentationen, Mitarbeit)** Feedback. Das Feedback bezieht sich auf die am Anfang des Seminars klar transportierten und im **Anhang C** angeführten Beurteilungsrichtlinien. Neben dem Feedback durch die LV-Leiterin bekommen die Studierenden bei den Präsentationen auch von den KollegInnen Feedback durch die Anwendung des „*Beurteilungsbogens für einen wissenschaftlichen Vortrag*“ Lengenfelder et al. (2004). Dadurch erhalten die StudentInnen insbesondere Rückmeldung zu ihrer **Medien- und Präsentationskompetenz** (Inhalt und Darstellung: Zeitmanagement, Struktur, Verständlichkeit, Zielgruppenorientierung, Medieneinsatz; Vortragender: Sprache, Auftreten, Fachliche Kompetenz, Interaktion, Begeisterung).

In der Lehrveranstaltung kommt ein **fares und transparentes Beurteilungssystem** zur Anwendung. Die **Prüfungsinhalte und Beurteilungsformen** sind an den **Lernzielen** und **Lernformen** der Lehrveranstaltung orientiert. Die Beurteilung der Studierenden spiegelt nachvollziehbar die von ihnen erreichte Leistung wieder.

<b>Beurteilungsrichtlinien</b>	
Entwicklung einer Fragestellung	15 %
Präsentation der Fragestellung	15 %
Erstversion Seminararbeit	25 %
Abschlusspräsentation	20 %
Endversion Seminararbeit	15 %
Mitarbeit	10 %

→ detaillierte Aufschlüsselung siehe **Anhang C**

**NOTENSCHLÜSSEL:**

sehr gut: 89-100%, gut: 76-88%, befriedigend: 63-75%, genügend: 51-62%, nicht genügend: 0-50 %

## Anhang A – Zeitplan

W1	08. Okt	09:00-10:30	Plenum 1: Organisatorisches, Vorstellung des Versuchsplans	Entwicklung einer eigenständigen Fragestellung	EEG Aufzeichnungen: Jeder SE-Teilnehmer rekrutiert insgesamt 2 Versuchspersonen! Die Aufzeichnung wird mit Unterstützung durch die LV-Leiterin und den Tutor durchgeführt.		
	09. Okt						
	10. Okt						
	11. Okt						
	12. Okt						
	13. Okt						
	14. Okt						
W2	15. Okt	09:00-10:30	Plenum 2: Einführung und Theoretische Grundlagen Teil I				
	16. Okt						
	17. Okt						
	18. Okt						
	19. Okt						
	20. Okt						
	21. Okt						
W3	22. Okt	09:00-10:30	Plenum 3: Einführung und Theoretische Grundlagen Teil II				
	23. Okt						
	24. Okt						
	25. Okt						
	26. Okt						
	27. Okt						
	28. Okt						
W4	29. Okt						
	30. Okt						
	31. Okt						
	01. Nov						
	02. Nov						
	03. Nov						
	04. Nov						
W5	05. Nov	Einzeltreffen: Besprechung der Fragestellung					
	06. Nov						
	07. Nov						
	08. Nov						
W6	09. Nov			Verfassen des Literatur- und Methodenteils der Seminararbeit			
	10. Nov						
	11. Nov						
	12. Nov						
	13. Nov						
	14. Nov						
	15. Nov						
17. Nov	bis 18:00	Elektronische Abgabe des Posters					
18. Nov	bis 18 Uhr	Elektronische Abgabe der Fragen zu den Postern: Zu 3 ausgewählten Postern (nach Interesse) jeweils eine Frage formulieren					
W7	19. Nov	08:00 - 10:30	Plenum 4: Präsentation der Fragestellung als Poster. Pro Poster 10 Min Präsentation plus 5 Min Diskussion.				
	20. Nov						
	21. Nov						
	22. Nov						
	23. Nov						
	24. Nov						
	25. Nov						
W8	26. Nov			Verfassen des Ergebnisteils und Diskussion; Selbständiges Arbeiten - bei Unsicherheit Unterstützung durch LV-Leiterin	DATENAUSWERTUNG		
	27. Nov						
	28. Nov						
	29. Nov						
	30. Nov						
	01. Dez						
	02. Dez						
W9	03. Dez	Einzeltreffen für Datenübergabe: Dauer ca. 60 min. pro Person. Besprechung der Datensätze.					
	04. Dez						
	05. Dez						
	06. Dez						
	07. Dez						
W10	10. Dez	09:00 - 10:30	Plenum EXTRA - je nach Bedarf: Statistik Fragen, Hinweise zur Ausarbeitung der Seminararbeit und Abschlusspräsentation.				
	11. Dez						
	12. Dez						
	13. Dez						
	14. Dez						
	15. Dez						
	16. Dez						
W11	17. Dez						
	18. Dez						
	19. Dez						
	20. Dez						
	21. Dez						
	22. Dez						
	23. Dez	bis 18:00	Abgabe Seminararbeit Erstversion (elektronisch und ausgedruckt!)				
	24. Dez	WEIHNACHTSFERIEN					
	25. Dez						
	26. Dez						
	27. Dez						
	28. Dez						
	29. Dez						
	30. Dez						
	31. Dez						
	01. Jan						
	02. Jan						
W12	03. Jan			Überarbeitung der Seminararbeit; Selbständiges Arbeiten - bei Unsicherheit Unterstützung durch LV-Leiterin			
	04. Jan						
	05. Jan						
	06. Jan						
	07. Jan						
	08. Jan						
	09. Jan						
W13	10. Jan	elektronisches Feedback zu Seminararbeit Erstversion					
	11. Jan						
	12. Jan						
	13. Jan						
	14. Jan						
	15. Jan						
	16. Jan						
W14	19. Jan	bis 18 Uhr	Abgabe der Präsentation aller Teilnehmer (egal welche Gruppe!)				
	20. Jan	bis 18 Uhr	elektronische Abgabe der Fragen: Gruppe II überlegt zu 3 ausgewählten Präsentation der Gruppe I jeweils eine Frage				
	21. Jan	08:00 - 10:30	Plenum 5: Präsentationen Gruppe I (10min Präsentation + 5min Diskussion)				
	22. Jan						
	23. Jan						
	24. Jan						
	25. Jan						
W15	27. Jan	bis 18 Uhr	elektronische Abgabe der Fragen: Gruppe I überlegt zu 3 ausgewählten Präsentation der Gruppe II jeweils eine Frage				
	28. Jan	08:00 - 10:30	Plenum 6: Präsentationen Gruppe II (10min Präsentation + 5min Diskussion)				
	29. Jan						
	30. Jan						
	31. Jan						
	01. Feb						
	02. Feb						
W16	03. Feb						
	04. Feb						
	05. Feb						
	06. Feb						
	07. Feb						
	08. Feb						
	09. Feb						
10. Feb	bis 18 Uhr	Deadline Abgabe Seminararbeit Endversion per e-mail					

## Anhang B – Beurteilungsfragebogen

### Beurteilungsbogen für einen wissenschaftlichen Vortrag

© Lengenfelder, P., Kogler, C. und Wurzing, S. (2004)

Name \_\_\_\_\_

Thema \_\_\_\_\_

#### Zeitmanagement

Einhalten des vorgegebenen Zeitrahmens, angemessene Vortragslänge bei freier Zeitwahl, am Ende des Vortrags muß nicht abgekürzt werden, etc.

#### Struktur

Logischer Übergang von einem Punkt bzw. Thema zum nächsten, Transparenz der Struktur, Einhalten der vorgestellten Struktur, etc.

#### Verständlichkeit

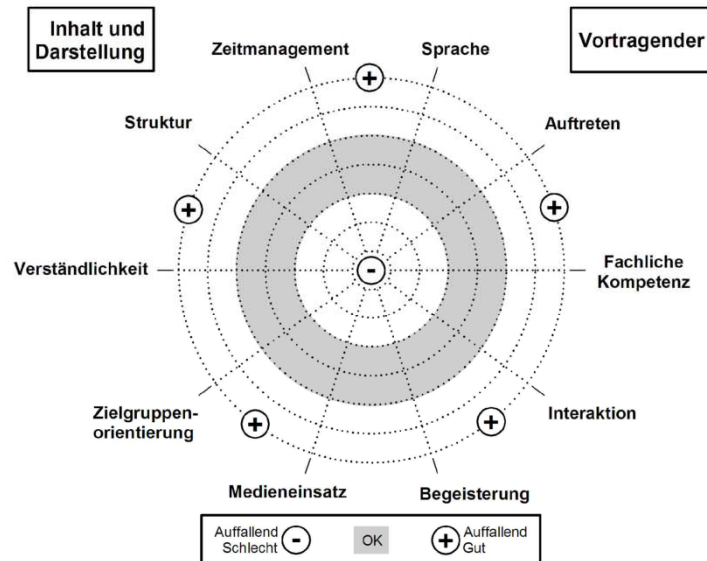
Inhalte werden verständlich und klar erläutert, Ergebnisse sind schlüssig und ausreichend erklärt, Daten werden in geeigneten Diagrammen visualisiert, Informationsmenge ist gut zu bewältigen, etc.

#### Zielgruppenorientierung

Inhalte und Präsentationsform (Stil, Sprache, etc.) sind abgestimmt auf die Zielgruppe, Inhalte sind relevant für die Zielgruppe, etc.

#### Medieneinsatz

Präsentationsmedien sind gut gewählt, didaktische Hilfsmittel werden abwechslungsreich eingesetzt, Gestaltung der Folien und Umgang mit Medien wirkt professionell, etc.



#### Sprache

Laufstärke & Tempo sind adequat, durchgehender Sprachfluß, keine Ah's und Ahm, Verständlichkeit der Aussprache ist unbeeinträchtigt vom Dialekt, etc.

#### Auftreten

Erscheinungsbild, Körperhaltung, Selbstsicherheit, Körpersprache, (Gestik, Mimik), Ausstrahlung, etc.

#### Fachliche Kompetenz

Sachverständigkeit, Souveränität, Inhalte sind aktuell, Inhalte erscheinen wichtig für die Wissenschaft, Fragen werden angemessen beantwortet, etc.

#### Interaktion

Augenkontakt mit den ZuhörerInnen, auf Fragen wird angemessen eingegangen, situative Bezugnahme auf die konkreten ZuhörerInnen, etc.

#### Begeisterung







Eigene Begeisterung des/der Vortragenden für sein/ihr Thema, Vortragende(r) kann die Zuhörer für das Thema interessieren, deren Neugier wecken, Vortragende(r) "verkauft" die Inhalte gut, etc.

Das hat mir gefallen \_\_\_\_\_ Anmerkungen \_\_\_\_\_

Verbesserungsvorschläge \_\_\_\_\_



## Anhang C – Beurteilungsrichtlinien

ENTWICKLUNG DER FRAGESTELLUNG		max	
Literatur (3-5)		20	
Hypothesen aus der Literatur ableitbar?		20	
Methodik der Untersuchung		20	
Potenzielle Statistik		20	
Erwartete Ergebnisse		20	
PRÄSENTATION DER FRAGESTELLUNG		max	
Titel und Name		1	
Einreichtermin		2	
Einleitung		10	
Eingearbeitete Literatur		9	
Herleitung der Hypothesen		8	
Methodik / Design / Vpn / Parameter		10	
Statistik		10	
Graphiken (Aufbau, Errorbars, Beschriftung)		10	
Zitierregeln		5	
Zeit		10	
freie Rede		5	
Diskussion		10	
Postergestaltung		10	
ERSTVERSION SEMINARARBEIT		max	
Wortanzahl		5	
Titel + Name		2	
Abstract		8	
Einleitung		15	
Methode		15	
Statistik		15	
Graphiken		12	
Diskussion		15	
Literatur + Zitierregeln		10	
Gesamteindruck		3	
ABSCHLUSSPRÄSENTATION		max	
Titel und Name		1	
Einreichtermin		2	
Einleitung		5	
Eingearbeitete Literatur		5	
Herleitung der Hypothesen		5	
Methodik / Design / Vpn / Parameter		10	
Statistik		10	
Graphiken (Aufbau, Errorbars, Beschriftung)		10	
Diskussion		15	
Zitierregeln		2	
Zeit		10	
freie Rede		5	
Diskussion		10	
Präsentation		10	
ENDVERSION SEMINARARBEIT		max	
Wortanzahl (3500)		1	
Titel + Name		1	
Abstract		3	
Einleitung		8	
Methode		8	
Statistik		8	
Graphiken		8	
Diskussion		8	
Literatur + Zitierregeln		5	
Feedback eingearbeitet?		50	
MITARBEIT		max	
praktische EEG-Übungen		25	
Fragen zu "Präsentation der Fragestellung"		25	
Fragen zu "Abschluss-Präsentation"		25	
Anwesenheit		25	